

# Pravda

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonabend, 22. Oktober 1977

Nr. 210 (3 075)

Preis 2 Kopeken

### Ruhm den Schrittmachern der Produktion, die große Erfolge im sozialistischen Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Auflagen des 10. Planjahrhüfts erzielt haben!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

Urteil aus berufenem Munde

## Mit jeder Arbeitsminute rechnen

Der Zeitfaktor. In unseren rasch dahineilenden Jahrhunderten wenden wir uns ihm immer öfter zu, denken immer mehr über den Wert der Minute nach, darüber ob sie auch effektiv genutzt wurde.

„Der Verlust von nur einer Minute Arbeitszeit im Maßstab des Landes ist mit dem Verlust der Ergebnisse der Tagesarbeit von 200 000 Menschen gleichzustellen.“

„Der Verlust von nur einer Minute Arbeitszeit eines Arbeiters im Werk „Zelinoградsmasch“ setzt den Arbeitsumfang um 16 Kopeken herab, ein versäumter Arbeitstag „kostet“ 72 Rubel.

Die Verletzung des Verlaufs des Arbeitsprozesses an einem der Produktionsabschnitte wirkt auf das ganze Kollektiv ein. Was wird denn hier zwecks Einsparung der Zeit gemacht?

Der Kampf um den umsichtigen und sparsamen Gebrauch der Minuten wurde zum kennzeichnenden Zug der Arbeit des Betriebs. Hier ist man überzeugt, daß die Fähigkeit, Zeit zu sparen, nicht von selbst kommt. Sie muß erzogen werden, man muß es lehren, die Zeit richtig zu verbrauchen, es müssen optimale Bedingungen zur effizienten Ausnutzung der Arbeitsminute geschaffen werden.

„Besonders wichtig ist es, eine maximale Fließfertigung zu erzielen, auf dieser Grundlage den Zeitaufwand bei der Weitergabe eines Erzeugnisses oder Maschinenteils von einem Arbeitsplatz zum anderen herabzusetzen, die Interessiertheit ganzer Brigaden an der Einhaltung des aufgegebenen Rhythmus in der Arbeit am Fließband oder an Taktschritten zu fördern.“

Eine der Reserven für die Zeitsparnis ist das automatisierte Steuerungssystem. Mit seiner Einführung begann man im „Zelinoградsmasch“ in diesem Jahr, in absehbare Zeit wird man mit Hilfe von Fernsehgeräten die Arbeit des Hauptfließbands und anderer Abschnitte und Hallen des Werks beobachten können. Die Verbindung wird über die Station „Tempo-40“ aufrechterhalten werden. In den Hallen werden Lichttafeln auf-

gestellt, Ferngeräte, die für die Erfassung des Ausstoßes von Maschinen-teilen und ganzer Baugruppen bestimmt sind sowie für die Funktionskontrolle der Ausrüstung.

Die auf Lochstreifen fixierten Angaben werden dem Dispatcherdienst der Produktionsabschnitte zugeleitet und kommen von dort ins Rechenzentrum.

Das alles wird die Reduzierung der Verluste von Arbeitsminuten stark beeinflussen. Doch heute wollen wir uns noch einem wichtigen Faktor zuwenden, der die tatsächlichen Möglichkeiten zur Zeitsparnis berücksichtigt, der den Arbeiter anspornt, jede Minute zu schätzen, besser zu arbeiten, seine Qualifikation zu heben. Das ist die Einführung technisch begründeter Leistungsnormen. Sie werden nach einem Plan auf der Grundlage der Zwischenbranchen-, Branchen- und anderer wissenschaftlich erarbeiteter progressiver Normen eingeführt.

Die Hauptaufgabe ist hier die komplexe Lösung der Organisation der Arbeitsnormierung, der Ausarbeitung und Anwendung des Systems der materiellen Stimulation.

In diesem Jahr wurde in der Produktionsvereinigung für Antikrosentechnik, zu der auch das Werk „Zelinoградsmasch“ gehört, ein Wettbewerb ausgeschrieben für die beste Einführung der technischen Normierung nach der Methode des Akaszer Werks für Kunststoffe, um die Leistungsnormen auf Initiative der Arbeiter überprüft werden. Allein im ersten Quartal dieses Jahres so haben 204 Arbeiter des „Zelinoградsmasch“ ihre Leistungsnormen überprüft. Im Durchschnitt wurden die normalen Belastungen um 10,9 Prozent erhöht. Der ökonomische Effekt betrug 27 700 Rubel.

Seit dem Tag, als die Komsomolzen Lyssenko und Iltschuk vorgeschlagen haben, die Normen der Dreher zu überprüfen, sind einige Jahre vergangen. Nachfolger hatten sie damals und auch heute viele, alle streben sie danach, die Arbeitsproduktivität aufgrund der persönlichen Zeltreserven zu steigern. So heißt es zum Beispiel in dem Gesuch der Dreher A. Koop und W. Podkorytow: „Wir haben unsere Möglichkeiten überprüft und sind zu dem Entschluß gekommen, daß wir auf Kosten unserer Reserven die Arbeitsproduktivität noch um 10 Prozent steigern können.“

Die Arbeitsminute. Hier hat sie einen neuen Sinn und Inhalt be-

Große Begeisterung und reger Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution herrscht im Kollektiv der Nähfabrik „Komsomolka“ in Petropawlowsk. Tonangebend ist die Jugend, die die Mehrheit der Fachschaffenden ausmacht.

Eine der besten Komsomolzen- und Jugendbrigaden wird von Irina Zukanowa geleitet. Das Brigadenkollektiv wehrt unter der Devise „Qualität — Gewähr des Erfolgs“ die Näherinnen rechtfertigen ihren Wahlspruch — sie liefern Erzeugnisse nur ausgezeichneter Qualität. Ihr Soll erfüllen sie zu 110—120 Prozent.

IM BILD: die Komsomolzen- und Jugendbrigade im Bestand von (v. l. n. r.) Sonja Mugađisowa, Elisabeth Bruck, Irina Zukanowa, Tamara Grischina.

Foto: A. Felde

kommen. Der Arbeiter selbst hat ihren Effekt bedeutend vergrößert. Zur Zeit werden bei uns im Werk Maßnahmen zur hocheffizienten Ausnutzung der Arbeitszeit und Reduzierung ihres Verlustes in allen strukturellen Abteilungen getroffen. Verbessert wird die Versorgung mit Materialien und Werkstoffen, vervollkommnet der Innen- und Zwischenhallentransport, die Ausrüstung wird maximal ausgelastet.

Somit haben wir einerseits die tiefe Interessiertheit des Arbeiters an der hochproduktiven Ausnutzung der Minute, andererseits solche eine Arbeitsorganisation, die ebenfalls dazu beiträgt.

Wir haben noch eine Reihe ungelöster Probleme. Es gibt bei uns auch noch solche Arbeiter, die ihre Leistungsnormen nicht erfüllen. Hauptsächlich sind das junge Leute. Oft verlieren wir Arbeitszeit, wenn wir die Arbeitsplätze zu früh verlassen oder zu spät mit der Arbeit beginnen. Auch Arbeitsverhältnisse kommen leider noch vor.

Zur Beseitigung dieses Mißstandes wird im Werk „Zelinoградsmasch“ dringende Maßnahmen getroffen. Es wird eine bedeutende Arbeit zur Festigung der Disziplin durchgeführt. Fragen der Disziplin werden in Arbeiterversammlungen erörtert und solche Versammlungen geben die Anregung zu vielen nützlichen Vorhaben.

Der Einrichteschlosser aus der Halle Nr. 2, Butschka kam mit dem Vorschlag, eine Lehrmeisteruniversität im Betrieb zu organisieren, denn die Disziplin wird häufiger von Neulingen verletzt. Dem Stammbesitzer, die Patenschaft übernommen haben, fehlt es an pädagogischen Kenntnissen, 248 Lehrmeister haben sich bereits in die Hörerliste der Universität eingeschrieben lassen. Es fanden schon einige Beschäftigungen statt.

Im Oktober soll auch das Seminar für Meister und Obermeister zu Fragen der Psychologie, Pädagogik und Arbeitsetzgebung beginnen. Das war ein Vorschlag der Stabsleiter aus der Halle Nr. 19 A. Tschernowa.

Das Gespräch über die Arbeitsminute. Es könnte scheinen, daß dieses Problem zu Fragen der Psychologie und Pädagogik keine Beziehung hat, daß all diese Maßnahmen führen direkt oder indirekt zur Verbesserung der Arbeitsdisziplin, die der Arbeitsproduktivität, die Organisationsfähigkeit des Arbeiters seinen Startplatz für das Zeiteinsparen, was wiederum die Gewähr hoher Effektivität der Produktion ist.

Ticktack, Sekunde, Minute, Stunde. Wahrscheinlich ist es das größte Kapital, das wir heute besitzen. Zeit. Dieses Kapital schon, rational verbrauchen — muß für jeden von uns zum Lebensgesetz werden.

Mark SJABKO, Ingenieur im Werk „Zelinoградsmasch“



## Alltag des Planjahrhüfts

### Ehrenamtliche „Freundschaft“ Korrespondenten berichten

#### Produktionsaufgebot der Kohlenarbeiter

In der Produktionsvereinigung „Ekibastuzsugol“ hat die Besatzung des Baggers SRK 200 Nr. 5, die vom Maschinisten D. Sidelnikow geleitet wird, seit Jahresbeginn 4,5 Millionen Tonnen Kohle geliefert, 60 000 Tonnen davon über den Plan hinaus.

Im Tagebau „Bogachy“ haben sie als erste den Aufruf der Brigade des Helden der sozialistischen Arbeit A. Witt aufgegriffen, unter der Devise zu arbeiten: „Jeder technologische Komplex, jedes Aggregat auf Entwurfskapazität“. Anfang Oktober überprüfte die Baggermannschaft ihre sozialistischen Verpflichtungen und beschloß, in den bis zum Oktober verbleibenden Tagen eine möglichst hohe Arbeitsproduktivität zu erzielen und um den Titel „Kollektiv 60. Jahrestag des Großen Oktober“ zu kämpfen. Die Ergebnisse des ersten Etappens des Wettbewerbs zeugen davon, daß die Begleuler ihr Wort halten.

W. SORGE

Pawlodar

#### Zu den Winterungsstellen

Der Kraftfahrersbetrieb Nr. 1008 in Balchach hat eine Wagenkolonne mit Baustoffen, Kohle, Jurten, Nahrungsmitteln und Arzneien in die Wirschaften der Rayons Prjosjornoje und Schekeli abgeleitet. All das soll in erster Linie zu den Viehwinterungsstellen befördert werden. Es sollen einige solcher „Ringfahrten“ organisiert werden. Die Viehzüchter werden mit allem Notwendigen für eine erfolgreiche Viehwinterung versorgt sein. Dieser Kraftwagenkolonne folgte eine weitere, bestehend aus Dienstleistungswagen, Wanderklinik, Wandaerbibliothek, mobiler Poliklinik und Autoklub.

W. BURG

#### Balchach

#### Mit Zeitvorlauf

Dank ihrer Stoßarbeit konnten 5 Brigaden aus der mechanischen Reparaturabteilung und der Renovierungs- und Bauteilung des Karagandaer Werks für Synthekautschuk über die vorfristige Erfüllung der Aufgaben für zwei Jahre des zehnten Planjahrhüfts rapportieren. Die Betonier-Brigade, die von dem erfahrenen Bauarbeiter Michael Krieb geleitet wird, hat noch im April ihre Zweijahrespläne erfüllt und dabei gegenwärtig mit 25 Prozent Planvorlauf.

Ihre Pläne und Auflagen erfüllt erfolgreich auch die Komsomolzen- und Jugendbrigade, der Michail Dronow vorsteht. Auf ihrem Arbeitska-

## An die Meister der Tierzucht

an die Genossen A. T. Antipowa, L. D. Brysga, I. W. Genez, A. S. Grigorjew, A. D. Dowschenko, M. Issakowa, N. W. Kosina, A. W. Kopejkin, J. P. Kychalow, Sh. Moldassarow, W. S. Rudenko, G. J. Stoljar

Teure Genossen! Mit großer Genugtuung habe ich den Brief gelesen, in dem Sie über die Arbeiterfolge in der Entwicklung der Tierzucht und Ihre neuen hohen Verpfichtungen zur Vergrößerung der Erzeugung von Fleisch, Milch und anderen nützlichen Produkten berichten. Das ist ein würdiger Beispiel für praktische Verwirklichung der von der Partei gestellten Aufgabe zur ständigen Hebung des Wohlstands der Sowjetmenschen.

In Ihrem Brief betonen Sie zu Recht, daß man auch im Winter hohe Produktivität, Vergrößerung des Tierbestands und volle Erhaltung des Viehs und Geflügels erzielen, die Produktion der Farmen vermehren und die Qualitätskennzeichen verbessern kann. Dafür ist aber nötig, die Winterung gut zu organisieren, die Reserven genügend zu nutzen, jedes Kilo Futter rationell und mit größtem Nutzen zu verbrauchen, die Produktions-technologie zu präzisieren. Sie haben natürlich recht, daß die musterhafte Organisation der Viehwinterung jetzt die dringlichste Aufgabe, die wichtige Voraussetzung für den weiteren Aufstieg der Tierzucht ist.

Ihre Bestreben, intensive Methoden in die Tierzucht einzuführen und die Arbeitsproduktivität zu steigern, ist größtmöglich zu unterstützen. Eben die Intensivierung, die Anwendung fortschrittlicher Methoden bei der Arbeit an den Farmen — das ist der wichtigste Weg zur Steigerung der Milchträge, des Ableiferungsgewichts der Masttiere, der Legeleistung, des Wollersatzes, ein Weg, der es ermöglicht, nicht nur die Produktionsmenge schnell zu vergrößern, sondern es auch am effektivsten und mit Minimalaufwand von Arbeit und Mitteln zu machen. Ich wünsche Ihnen, teure Genossen und allen Tierzüchtern des Landes eine erfolgreiche Erlösung der hohen Verpflichtungen und neue Arbeitsbegeisterung für das Wohl unserer Heimat.

In der Tierzucht wie auch in anderen Bereichen der Ökonomie verhalten den Erfolg die Menschen, ihre Arbeitsaktivität, schöpferische Verhalten und die berufliche Meisterschaft, hohe Verantwortlichkeit nicht nur für seinen Arbeitsschnitt, sondern auch für die allgemeine Sache. Es besteht kein Zweifel, daß Ihre patriotische Initiative unter allen Wertigkeiten der Tierzucht größtmöglich unterstützt wird.

Ich bin der Meinung, daß die Parteiorganisationen der Kolchosse und Sowchoses, Rayons, Gebiete, Regionen und Republiken Ihren Aufruf würdig einschätzen, Maßnahmen zur organisieren Durchführung der Viehwinterung treffen und den Landarbeitern allseitige Hilfe erweisen werden bei der Erfüllung der Aufgabe in der Vergrößerung der Produktion von Fleisch, Milch und Geflügelbestand vergrößert, ist es notwendig, die Futtererzeugung in überfließendem Tempo zu entwickeln, eine garantierte Versorgung der Farmen mit vollwertigem Futter zu sichern. Das ist eine wichtige gesamtstaatliche Aufgabe.

L. BRESHNEW

## Tage Sowjetkasachstans in Moskau

Am 20. Oktober wurde die Delegation Kasachstans, die an den Tagen der Republik auf der Leistungs- und Produktionsausstellung der UdSSR in Moskau teilnimmt, von Vertretern des Volkskomitees der Moskauer Stadtsowjets W. F. Promyslow empfangen. Er machte die Gäste mit dem Generalsekretär der Entwicklung der Wirtschaft der UdSSR, der Metropole bekannt, berichtete darüber, wie sich die Moskauer zur Feier des 60. Jahrestags des Großen Oktober rüsten.

Die Delegationenleiter, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, S. N. Inaschew, berichtete während des Treffens über die Errungenschaften der Kasachstan-Delegation der Republik, wie sich ihre Wirkungen auf den 60. Jahrestag der Oktoberrevolution vorbereiten. Zum Andenken an dieses Treffen überreichte Kasachstan eine originelle von ihren Meistern angefertigte Vase. Am Gespräch im Moskauer Stadtsowjet beteiligten sich der Stellvertretende Vorsitzende der Delegation, der stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR und Vorsitzende der Plankommission der Kasachischen SSR, der stellvertretende Vertreter des Ministeriums der Kasachischen SSR beim Ministerrat der UdSSR B. P. Parimbatow, die Helden der sozialistischen Arbeit, die Arbeiter der U. Altabajewa aus dem Sowchos „Enbekschi“, Gebiet Kysyl-Orda, der Arbeitsvetleran und Held der sozialistischen Arbeit M. Issakowa, die Vorsitzende des Alma-Ata Stadtvollzugskomitees K. M. Achaedowa, der Traktorist und Kombiführer aus dem Turgauer Sowchos „Sowchosrodostroj“ D. D. Dronow, der Obersten Sowjets der UdSSR N. P. Gurjew und andere.

Die Delegation Kasachstans besuchte an demselben Tag Gorki-Leningrad, die U. Altabajewa, die Gorki-Leningrad-Gedenkstätte.

Auf der Unionseinstellung der Volkswirtschaft land eine Festveranstaltung statt, gewidmet dem 60. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution. Die Eröffnungseröffnung hielt der Stellvertretende Direktor der Leistungswirtschaft der UdSSR I. T. Maljuschew. Dann sprachen der Erste Sekretär des Stadtsowjetskomitees der KPdSU Krasnaja Prasnja I. B. Bugajewa, die Aktivisten der kommunistischen Arbeit, die Vorarbeiterin W. A. Mirotschina aus der Kapranow-Fabrik über die traditionelle Freundschaft der Werktätigen Moskaus und Kasachstans, über die langjährigen Beziehungen zwischen den beiden Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU ins Leben umsetzen helfen. In seiner Antwort erzählte der Redner über die Beziehungen der Kasachstan-Delegation, die die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU ins Leben umsetzen helfen. In seiner Antwort erzählte der Redner über die Beziehungen der Kasachstan-Delegation, die die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU ins Leben umsetzen helfen.

Der Leiter der UdSSR-Delegation Morosow, Stellvertretender Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Atomenergieerzeugung, erklärte vor Journalisten, nach Ansicht der Sowjetunion müßten die internationalen Anstrengungen auf dem Gebiete der Energiewirtschaft auf die Lösung von zwei Grundaufgaben konzentriert werden: vor allem sei es notwendig, technische und andere Maßnahmen auszuführen, um die weitere Ausbreitung der Kernkraft und Kernsprengsätze einen sicheren Riegel vorzuschieben und das Regime der Nichtweitergabe von Kernkraft zu stärken. Zweitens darf die Entwicklung der Kernenergieerwirtschaft keineswegs gehemmt werden.

(KasTAG)

## Indischer Ministerpräsident in Moskau eingetroffen

Der indische Ministerpräsident Morarji Desai ist auf Einladung der Sowjetregierung am 21. Oktober zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem mit den Staatsflaggen Indiens und der Sowjetunion geschmückten Flughafen Scheremetjew wurden Morarji Desai und die ihn begleitenden indischen Staatsmänner herzlich von L. I. Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Prä-

sidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, A. N. Kossygin, Vorsitzender des Ministers der UdSSR, A. A. Gromyko, Minister für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, und anderen in der UdSSR persönlich begrüßt. Auch der indische Botschafter Inder Kumar Gujral war auf dem Flughafen anwesend.

Der hohe Gast und seine Begleitung wurden auf dem Flughafen von Vertretern der Werktätigen

Moskau gastfreundlich begrüßt. Auf dem Flughafen war eine Ehrenformation angeordnet und wurde dem Hymnen Indiens und der Sowjetunion intoniert. Morarji Desai und L. I. Breschnew schritten die Front der angetretenen Formation ab.

Vom Flughafen begaben sich die indischen und sowjetischen Staatsmänner in Begleitung einer Ehreneskorte zum Kremlin. Die Straßen und Plätze, über die die Wagenkolonne fuhr, waren mit den Staatsflaggen der beiden Länder und mit Transparenten geschmückt, auf denen Willkommensgrüße geschrieben standen.

(TASS)

## Bonn

### Neonazis aktivieren sich

Die Neonazis der BRD steigern in der letzten Zeit immer mehr ihre Aktivität. Ihre offenkundig faschistischen Treffen sind von Provokationen gegen die Kommunistische Partei und die Gewerkschaften begleitet. Die Akte der Terroristen immer häufiger von Waffen Gebrauch. Allein in diesem Sommer hat es in der BRD über 50 000 faschistische Kundgebungen und Umzüge gegeben.

Die fortschrittlichen Kräfte der BRD machen in diesem Zusammenhang auf die Entführung Schleyers und eines Lufthansa-Fliegers mit 82 Fluggästen an Bord aufmerksam. Die Akte der Terroristen, die in diesem Falle offenkundig als Provokation auftreten, begünstigen die Reaktion. Sie haben die Spannung im Lande an die Spitze getrieben. Die Reaktion nutzt diese Situation dazu aus und bereitet sich unter Schürung der Hysterie

## Washington

### Energiekonferenz eröffnet

Eine internationale Konferenz über Probleme der Energiewirtschaft ist in Washington eröffnet worden.

Der Leiter der UdSSR-Delegation Morosow, Stellvertretender Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Atomenergieerzeugung, erklärte vor Journalisten, nach Ansicht der Sowjetunion müßten die internationalen Anstrengungen auf dem Gebiete der Energiewirtschaft auf die Lösung von zwei Grundaufgaben konzentriert werden: vor allem sei es notwendig, technische und andere Maßnahmen auszuführen, um die weitere Ausbreitung der Kernkraft und Kernsprengsätze einen sicheren Riegel vorzuschieben und das Regime der Nichtweitergabe von Kernkraft zu stärken. Zweitens darf die Entwicklung der Kernenergieerwirtschaft keineswegs gehemmt werden.

## INTERNATIONALES

### ANORAMA TASS-meldet

#### Belgrad

## Im Mittelpunkt des Treffens

In ruhiger und konstruktiver Atmosphäre verlaufen in Belgrad die Sitzungen der Arbeitsgruppe zu Fragen der Festigung der Sicherheit in Europa. Wie in Belgrad bekannt wurde, enthalten die Ansprachen der meisten Vertreter der Teilnehmerländer der Gesamteuropäischen Konferenz Appelle, den Ent-

spannungsprozess zu vertiefen und ihn mit materiellem Inhalt zu erfüllen.

Die Redner hoben unter anderem hervor, daß die in der Schlußakte festgelegten Prinzipien der zwischenstaatlichen Beziehungen, wie Unverletzbarkeit der Grenzen, territoriale Integrität der Staaten und friedliche Beilegung von Streitigkeiten durch diplomatische Mittel, von großer Bedeutung für die Sicherung des Friedens sind, mit jedem Tag ein immer leistungsfähiger Bestandteil des Lebens der europäischen Völker werden. In diesem Zusammenhang gratulierte der Vertreter Maltas der sowjetischen Delegation zur Verabschiedung der neuen Verfassung, die sie in Belgrad begrüßte die Tatsache, daß in das Grundgesetz der Sowjetunion alle zehn Prinzipien, die im Helsinki Dokument enthalten sind, aufgenommen worden.

Der Vertreter Frankreichs hob in seiner Ansprache insbesondere hervor, daß die von den führenden Persönlichkeiten beider Länder unterzeichneten sowjetisch-französischen Dokumente ein Musterbeispiel für Realisierung der Bestim-

mungen der Schlußakte sind. Die Delegationen der sozialistischen Länder betonten in ihren Erklärungen, daß die politische Ermessung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zu gegenseitigem Verzicht auf Ersteinsatz von Kernwaffen und auf Erwerbung der Militärkräfte auf die große Bedeutung dieser Vorschläge für die Vertiefung der Entspannung haben, auch die Delegationen Bulgariens, Ungarns, der DDR, Polens, Rumaniens und der Tschechoslowakei hervor.

Auf den Sitzungen der Arbeitsgruppe wurden auch einige andere Initiativen unternommen. Die Teilnehmer nahmen, zum Beispiel, die Vorschläge der Schweiz hervor, im Herbst nächsten Jahres Expertenberatung zu Erörterungen von Fragen abzuhalten, die die friedliche Beilegung von Streitfällen zwischen den Staaten betreffen.

# Zu neuen Siegen

### Versammlungen der Parteiaktive billigen restlos die Ergebnisse des Oktoberplenums des ZK der KPASU und der Außerordentlichen siebenten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

**KARAGANDA**  
Eine Rede hielt der Zweite Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. M. Muchambetov. Patriotischen Stolz empfinden die Werktätigen des Gebiets für ihre Heimat, für die Partei, die die Entwicklung des Gebiets vorantreibt. Die Versammlung billigte den Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation, die aus dem Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPASU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und Vorsitzenden der Verfassungskommission, Genossen L. I. Breschnew, auf der Tagung resultierten.

Eine Rede hielt der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans W. K. Akbulatov. Kurz vor dem rühmreichen Jubiläum des Großen Oktober, ließ es auf der Versammlung, wurde eine Aufgabe von historischer Tragweite gestellt. Jede Zeile der neuen Verfassung beruht auf den erprobten Errungenschaften der Werktätigen und ist von der allumfassenden Sorge um das Wohl des Menschen, um die größtmögliche Entwicklung des Schöpferturns der Volksmassen durchdrungen. Die Hauptgarantie für die Realisierung der weitgehenden Rechte und Freiheiten sind die Stütze unserer großen Heimat, Stabilität zum Wohl der Gesellschaft und gewissenhafte Erfüllung der Pflichten durch alle Bürger. Ich laufe Rapport über die Arbeitskollektive ein über ihre Erfolge im sozialistischen Wettbewerb.

In der Versammlung wurde betont, daß die erreichten Erfolge zu vergrößern und zu vermehren sind. Es muß erzielt werden, daß jedes Kollektiv seinen Plan und seine sozialistischen Verpflichtungen fürs Jubiläumsjahr erfüllt. Die Teilnehmer der Versammlung sprachen über die ersten Schritte in der Organisation eines tiefschürfenden Studiums des Grundgesetzes der UdSSR, des Berichts des Genossen L. I. Breschnew auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR.

Die Versammlung billigte einmütig die Ergebnisse des Oktoberplenums des ZK der KPASU und der außerordentlichen Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, die Leitsätze und Schlüsse, die im Bericht des Genossen L. I. Breschnew auf der Tagung enthalten sind.

Mit großer Begeisterung wurde ein Schreiben an das Zentralkomitee der KPASU, an den Generalsekretär des ZK der KPASU und an die Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, angenommen.

**SEMIPALATINSK**  
Die Versammlung des Gebiets- und Stadtparteiaktives erörterte die Ergebnisse des Oktoberplenums des ZK der KPASU und der außerordentlichen Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation, die aus dem Bericht des Genossen L. I. Breschnew auf der Tagung hervorgehen.

## Arbeiterdynastien des Neulands Warre Getreidezüchter

Die Witterung schlug plötzlich um. Der sonnige Morgen hatte einen schönen Tag versprochen, und Bruno Schedelmann war als einer der ersten auf den Beinen. Er beachtete seine Kombi, prüfte alles in Ordnung, überprüfte den Motor sich wärmelassen. Etwas später ratterte ein zweiter, und auf dem Feldstandort wurde es laut. Die Kombiführer bereiteten sich auf die Fahrt vor. Bruno Schedelmann noch einige Augenblicke dem gleichmäßigen Rummern seiner Maschine zu, die bis anscheinend zufrieden, klaffte hinauf, um es ging. Vierzehn Bunker hatte Bruno Schedelmann bereits ausgefüllt, als die ersten Tropfen fielen. Es begann zu regnen. Ein kalter Wind wehte über das Getreidefeld. Der Maschiner fuhr langsamer. Bruno mußte ab und zu halten, schließlich das Dreschen ganz einstellen. Gegen Abend begann es zu schneien.

Im Sowchos "Schukurgulsk" waren alle verstümmelt, bangten um das Schicksal der Ernte. Die besten Stielen waren noch unberührt. Földer, wo man 19-20 Zentner Getreide je Hektar auch mehr zu dreschen hoffte. Und nun — Schneelaut Bruno Schedelmann war es schwer ums Herz. Er konnte es keinen Augenblick vergessen, daß draußen noch die Schwaden liegen. Was tun?  
Das hörte den Kombiführer zum Parteisekretär der Wirtschaft.  
"Nikolai Sergejewitsch", begann der Mechanist, "ich bin natürlich nicht ohne Sie gekommen, möchte mir Rat holen."  
Sein Gegenüber schaute ihn fragend an.  
"Ich habe in einer Zeitschrift gelesen, wie man die feuchten Schwaden dreschen kann. Ganz interessant! Vielleicht probieren wir das?"  
Bruno Schedelmann erklärte, man könne nach der Methode der Omsker Getreidezüchter, die Schwaden mit dem Zerstörer (UBT) umdrehen, damit sie schneller trocknen. Der Vorschlag wurde angenommen. Nur einen Tag brachten Bruno und seine Kameraden, um die Idee zu verwirklichen. Es hatte sich gelohnt.  
Die Mechanistoren der speziellen Vereinigung führen nach dem

werb zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober einen neuen Impuls. Die Industriebetriebe haben Erzeugnisse für den Großen Rubel über den Plan hinaus realisiert. Auch die Auflagen in Bau- und Montagerbeiten wurden überbieten.

Die Versammlungsteilnehmer billigten einstimmig das neue Grundgesetz des Landes. Es wurde betont, daß die ganze propagandistische und politische Massenarbeit der Parteiorganisationen auf die Erläuterung und Propagierung der Materialien des Oktoberplenums des ZK der KPASU, der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und der neuen Verfassung zu richten ist. Die Versammlung äußerte Genossen L. I. Breschnew tiefe Anerkennung für seinen großen persönlichen Beitrag zur Erarbeitung des neuen Grundgesetzes der UdSSR.

Mit großer Begeisterung wurde ein Schreiben an das Zentralkomitee der KPASU, an den Generalsekretär des ZK der KPASU und an die Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, angenommen.

## KOKTSCHETAW

Hier fand eine Versammlung des Aktives der Gebiets- und Kollektivarbeiter der Parteiorganisationen statt. Es wurden die Ergebnisse des Oktoberplenums (1977) des ZK der KPASU, der außerordentlichen Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und die Aufgaben der Parteiorganisationen erörtert, die aus dem Bericht des Genossen L. I. Breschnew auf der Tagung resultierten.

Der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans J. N. Auelbekow hielt eine Rede.

Die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets nahmen mit großer Begeisterung die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPASU, der außerordentlichen Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und die Aufgaben der Parteiorganisationen, die aus dem Bericht des Genossen L. I. Breschnew auf der Tagung folgen.

Mit großer Begeisterung wurde ein Schreiben an das Zentralkomitee der KPASU, an den Generalsekretär des ZK der KPASU und an die Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, angenommen.

Die Versammlung des Aktives der Gebietsparteiorganisation erörterte die Ergebnisse des Oktoberplenums des ZK der KPASU und der außerordentlichen Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und die Aufgaben der Parteiorganisationen des Gebiets, die aus dem Bericht des Genossen L. I. Breschnew auf der Tagung folgen.

Eine Rede hielt der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans M. B. Iskanov.

Die neue Verfassung verkörpert den Triumph der sozialistischen Gesellschaftsordnung und hat eine große Bedeutung für die Entwicklung der sowjetischen Staatlichkeit und Demokratie. Die Teilnehmer der Versammlung schenken den Hauptaufgaben des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus, der Lösung der vom XXV. Parteitag der KPASU aufgestellten Aufgaben große Aufmerksamkeit.

Die Ergebnisse der Arbeit der neuen Sowjetverfassung der UdSSR verliert dem sozialistischen Wettbewerb.

Die Maschinen des Pawlawlger Traktorenwerks „W. I. Lenin“ sind unter den Mechanistoren Kasachstans und Sibiriens am meisten beliebt. Neue, mächtigere Traktoren haben ihre Einsatzprüfung im Feld erfolgreich bestanden und zu ihrer Serienfertigung sind bereits Produktionskapazitäten vorbereitet worden.

IM BILD: Verladung von Traktoren zu deren Abfertigung in die Wirtschaften. Foto: KasTAg

# Die großen Wandlungen der nördlichen Kasperegion

Unwirtlich ist der Boden des nördlichen Kasperegions. Die fruchtbaren Ländereien erstrecken sich nur als schmale Streifen an den Ufern der wenigen Steppenflüssen. Vor der Revolution fristeten die Viehzüchter in der vor Hitze und Wassermangel verarmenden Steppe ein halbhungriges Dasein. Und wenn noch ein „Dshut“ — (Eiskruste, die manchmal nach Tauwetter die Wälder bedeckt und die von den Schafen nicht durchbrochen werden kann, um zum Futter zu gelangen), sie heimsuchte, blieb ihnen nichts anderes übrig, als sich an den Ufern des Uralfusses, der reich an Fischen war, niederzulassen. Aber für das Recht, Fische zu fangen mußte das zettelarme Volk den Bais und der Zarenregierung noch ungeheure Steuern zahlen.

Zu neuem Leben wurde die altertümliche Steppe von Großen Oktober erweckt. Es dauerte nicht einmal so lange, wie das Leben einer Generation, und das nördliche Kaspiergebiet hatte sich aus einem Lande der Nüchternheit zu einem blühenden Fischfangs- und feudalen- und Nippengebiets in ein blühendes

## Ein epochemachendes Ereignis

In diesen denkwürdigen Tagen gibt es wohl keine sowjetische Familie, in der das große Ereignis der Verabschiedung der neuen Verfassung der UdSSR nicht lebhaft besprochen wird. Der inhaltreiche markante Bericht des Genossen L. I. Breschnew auf der außerordentlichen Tagung des Obersten Sowjets gab eine klare Vorstellung von der kolossalen Arbeit, die von der Verfassungskommission geleistet werden mußte, um die Vorschläge, Ergänzungen und andere Bemerkungen der Arbeiterklasse, der Bauernschaft, die die Sowjetregierung gemacht hatten, sorgfältig zu erwägen und richtig einzuschätzen.

Ich bin von Beruf Lehrer und werde stärker auf mich zu. Die Leitsätze in der Verfassung über das Recht auf Bildung. Wenn wir das heutige Niveau des sowjetischen Bildungswesens mit dem aus frühere Zeiten vergleicht, so ist es ein Wunder. Wie viele riesige Schritte unsere Schule in dieser Zeit gemacht hat. Allein in unserem Gebiet gibt es 224 Mittelschulen, wo etwa 10.000 Lehrer tätig sind. Die Schulen sind mit allem Nötigen ausgerüstet. Unsere Jugendlichen haben gute Möglichkeiten für die Berufswahl, die durch die breite Entfaltung der Berufs-, Fach- und Hochschulbildung gewährleistet ist. Große Möglichkeiten bieten die allgemeine Mittelschulpflicht der Jugend, und die Schaffung von Bedingungen für die Selbstbildung. Das alles ist ein ausdrucksvoller Beweis, daß in unserem Land das gesamte Bildungssystem dazu dient, um einen allseitig entwickelten, gebildeten Menschen zu erziehen.

Eine der wichtigsten Errungenschaften unseres sozialistischen Systems ist auch das Recht auf Arbeit. Es spricht dafür, daß wir der Gesellschaft nötig sind, daß wir für unseren Morgen Tag sicher sein können und daß für uns alle günstige Arbeits- und Lebensbedingungen geschaffen sind. Die Verfassung ist ein eindrucksvoller Beweis des Demokratismus unseres Systems.

Die Annahme der Verfassung ist ein epochemachendes Ereignis, ein konkretisiertes Ergebnis des rühmlichen 60-jährigen Weges, den unser Sowjetstaat zurückgelegt hat.

Reinhold WAGNER, Zelinograd

## Auf Oktoberwacht — Gebiet Gurjew

Die Industrie des Gebiets zählt heute Tausende Zweige. Hier wird Erdöl gefördert und verarbeitet, in alle Ecken und Enden unserer großen Heimat werden Ausstrahlungen für die Erdölförderung, Polyäthylen, Erzeugnisse des W.-L.-Lenin-Fischkonservenkombinats geliefert. Die Erdölprodukte aus Gurjew gelten auf dem Weltmarkt als Qualitätsartikel.

Auf einigen neuen Erdölfeldern — Kanyshulowoje, Grand, Shanatalap — wird schon gewonnen. Vorräte des „schwarzen Goldes“ sind auch in der Kaspischen Senke entdeckt worden.

Unser Gebiet ist durch die Schatzkammern Getreide und belegt in der Republik einen der führenden Plätze in der Beschaffung von Karakul. Rasch hat sich die Kamelzucht sowie der Gemüse- und Melonenanbau entwickelt.

Die weitere Entwicklung der Landwirtschaft vollzieht sich auf dem Wege der Spezialisierung und Konzentrierung auf der Grundlage der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und agroindustriellen Integration. Es sind einige zwischen-

wirtschaftliche Vereinigungen und Viehkomplexe für Tiermast und für Fleischproduktion auf industrieller Grundlage gegründet worden.

Es funktioniert eine industrielle Produktionsvereinigung der Getreide- und Milchsohwische, deren Aufgabe es ist, nicht nur die Bevölkerung des Gebiets mit frischem Gemüse und Milchprodukten zu versorgen, sondern auch die Werktätigen der nahe liegenden Industriezentren dazu zu beliefern.

In den Jahren des zehnten Planjahres wurde die Erdölförderung um 37 Prozent steigen. Die Erzeugung von Elektroenergie wird sich um das 1,5fache vergrößern. Fast ebenso rasch der Güterumschlag im Kraftverkehr, der Binnenschifffahrt und im Luftverkehr anwachsen.

Die erfolgreiche Entwicklung der Ökonomie sieht die Erfüllung der Hauptaufgaben unserer Partei vor die weitere Steigerung des Wohlstandes des Volkes, seines Lebensniveaus. Dafür werden im Gebiet im Planjahr fünf hundert Millionen Rubel ausgegeben. Gurjew, die Arbeiterkollektive Balyksch, Inderborski, Dossor, Machambet u. a. erneuern sich und werden schöner.

Die erfolgreiche Entwicklung der Ökonomie sieht die Erfüllung der Hauptaufgaben unserer Partei vor die weitere Steigerung des Wohlstandes des Volkes, seines Lebensniveaus. Dafür werden im Gebiet im Planjahr fünf hundert Millionen Rubel ausgegeben. Gurjew, die Arbeiterkollektive Balyksch, Inderborski, Dossor, Machambet u. a. erneuern sich und werden schöner.

## Chronik der Revolution — Oktober 1917



Stoßarbeit leisten im Produktionsaufbot zu Ehren des 60-jährigen Jubiläums des Großen Oktober die Werktätigen des Kusmaier Kammer- und Tuchkombinats. Sie behandelten die Arbeiterklasse der Sowjetunion, die zwei Jahrespläne zum 7. November zu bewältigen, überplanmäßige Erzeugnisse für etwa 2 Millionen Rubel realisiert. Kürzlich wurde zwei neuen Stoffen dieses Kombiats das Gütezeichen verliehen. Die führende Weberin, Valentine Wotschal (im Bild), verpflichtete sich, zwei Jahrespläne zum 7. November zu bewältigen. Foto: A. Felde

# Das Jahr des Oktobersturms

Die Krise war herangereift, die konterrevolutionäre Politik der Provisorischen Regierung, die dem Volk Frieden und Brot vorenthielt, wurde durch die Arbeiterklasse in Stadt und Land erschöpft. In vielen Städten fanden Massenstreiks statt, die Flamme der Bauernaufstände loderte immer stärker auf und ergriff Gouvernements und Provinzen.

In der Angst vor dem gewaltigen revolutionären Ansturm hatte das bürgerliche Blatt „Utro Rossii“, seinen Lesern verkündet: „Alles das läßt die Seele in Schrecken erschauern, nicht im Vordergrund, sondern in der Gewißheit, daß die letzte Stunde, die „zweite Stunde“, geschlagen hat.“

Bezüglich der „zweiten Stunde“ der Herrschaft der Bourgeoisie hatten sich die Herausgeber dieser Zeitung damals nicht sehr geirrt: Die Nummer mit diesem patischen Artikel war am ersten Oktober erschienen. Es begann der Monat, der eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit, die Epoche der bereiten Arbeit, eröffnete sollte.

Die revolutionären Kräfte des Proletariats waren gewaltig gewachsen. Die Reihen der bolschewistischen Partei zählten im Oktober bereits 500.000 Mann, was fast 15mal mehr war als nach dem Hervortreten der Illegalität im Februar — März. Das Wort der Partei galt in den bolschewistischen Zeitungen und Zeitschriften mit einer Gesamtauflage von 600.000 Exemplaren in die Massen. Die Sowjets an Ort und Stelle, in denen die Bolschewiki allerorts die Mehrheit gewonnen, die Abteilungen der roten Garde, die 150.000 Soldaten der Petrograder Garnison und die mächtige von revolutionären Stimmung ergriffene Baltische Flotte — diese ganze gewaltige Kraft war bereit, auf den ersten Ruf der Partei die Hauptmacht gegen die Kontrolden zu bekommen. Das Schicksal des Kapitalismus in Rußland war entschieden.

Am 3. Oktober faßte das ZK der SDAP (B) den Beschluß, W. I. Lenin herauszulassen, auf Forderung, wo er immer noch illegal lebe, nach Petrograd zurückzuführen.

Am 5. Oktober beschlossen die Bolschewiki, das sogenannte Vorparlament zu boykottieren, den pseudodemokratischen Schirm, unter dessen Deckmantel die Bourgeoisie die Sowjets der Arbeiter- und Soldatendeputierten liquidieren wollte.

Die Krise war herangereift, die konterrevolutionäre Politik der Provisorischen Regierung, die dem Volk Frieden und Brot vorenthielt, wurde durch die Arbeiterklasse in Stadt und Land erschöpft. In vielen Städten fanden Massenstreiks statt, die Flamme der Bauernaufstände loderte immer stärker auf und ergriff Gouvernements und Provinzen.

Die revolutionären Kräfte des Proletariats waren gewaltig gewachsen. Die Reihen der bolschewistischen Partei zählten im Oktober bereits 500.000 Mann, was fast 15mal mehr war als nach dem Hervortreten der Illegalität im Februar — März. Das Wort der Partei galt in den bolschewistischen Zeitungen und Zeitschriften mit einer Gesamtauflage von 600.000 Exemplaren in die Massen. Die Sowjets an Ort und Stelle, in denen die Bolschewiki allerorts die Mehrheit gewonnen, die Abteilungen der roten Garde, die 150.000 Soldaten der Petrograder Garnison und die mächtige von revolutionären Stimmung ergriffene Baltische Flotte — diese ganze gewaltige Kraft war bereit, auf den ersten Ruf der Partei die Hauptmacht gegen die Kontrolden zu bekommen. Das Schicksal des Kapitalismus in Rußland war entschieden.

Am 12. (25.) Oktober wurde beim Petrograder Sowjet der Arbeiter- und Soldatendeputierten ein Revolutionsrat als zentrales Organ gegründet, das dann die Funktionen des legalen Stabs des bewaffneten Aufstands übernahm. Auch eine Reihe Parteikonferenzen an Ort und Stelle fanden statt. In diesen Tagen beschloß über den bewaffneten Aufstand. Fast überall stimmten die Gebiets- und Gouvernementskongresse der Sowjets für den vorgeschlagenen Aufstand. Am 16. (29.) Oktober nahm die erweiterte Sitzung des ZK der SDAP (B), in der W. I. Lenin mit einer zweistündigen Rede auftrat, eine Resolution an, die alle Organisationen und alle Arbeiter und Soldaten zur allseitigen und verstärkten Vorbereitung des bewaffneten Aufstands aufrief.

In dieser Sitzung wurde auch das Revolutionäre Militärkomitee gegründet. Bis zur entscheidenden Schlacht waren noch neun Tage geblieben.

Neun schwere Tage voll dramatischer Ereignisse. Es set nur den Verrat Sinjowjens und Kamenewens erinnert: Am 18. Oktober veröffentlichte die parteilose Zeitung „Nowaja Sibirskaja“ die Intention, das ihr Kamenew gewährte Darlehen zurückzuführen. In diesem Zusammenhang wurde auch das Revolutionäre Militärkomitee gegründet. Bis zur entscheidenden Schlacht waren noch neun Tage geblieben.

Am 10. (23.) Oktober fand die zehnte Sitzung des Zentralkomitees der Partei statt, an der W. I. Lenin erstmals nach dem Juliregime teilnahm. Er hob hervor, daß die politische Lage nun sei für den Übergang der Macht an das Prole-

tar und die Arbeiter und daß die Frage über den bewaffneten Aufstand jetzt Tagesaufgabe der Partei wäre. In der auf diesen Vorhaben im angenommenen Resolutionen wurde unter anderem, daß der bewaffnete Aufstand „unausweichlich und vollständig herange-reift“ sei. Kamenew und Sinjowjew waren gegen diese Resolution. Sie behaupteten, die Arbeiterklasse sei nicht imstande, die sozialistische Revolution durchzuführen, und der bewaffnete Aufstand werde unweigerlich mit einer Niederlage enden.

Das Zentralkomitee erteilte den opportunistischen Erinnerungen eine entschiedene Abfuhr. Auf E. Dzierzyskij Vorschlag wurde zur politischen Leitung für die nächste Zeit beschlossen, ein Politisches Büro aus Mitgliedern des ZK mit Wladimir Iljitsch an der Spitze zu bilden.

Am 12. (25.) Oktober wurde beim Petrograder Sowjet der Arbeiter- und Soldatendeputierten ein Revolutionsrat als zentrales Organ gegründet, das dann die Funktionen des legalen Stabs des bewaffneten Aufstands übernahm. Auch eine Reihe Parteikonferenzen an Ort und Stelle fanden statt. In diesen Tagen beschloß über den bewaffneten Aufstand. Fast überall stimmten die Gebiets- und Gouvernementskongresse der Sowjets für den vorgeschlagenen Aufstand. Am 16. (29.) Oktober nahm die erweiterte Sitzung des ZK der SDAP (B), in der W. I. Lenin mit einer zweistündigen Rede auftrat, eine Resolution an, die alle Organisationen und alle Arbeiter und Soldaten zur allseitigen und verstärkten Vorbereitung des bewaffneten Aufstands aufrief.

In dieser Sitzung wurde auch das Revolutionäre Militärkomitee gegründet. Bis zur entscheidenden Schlacht waren noch neun Tage geblieben.

Neun schwere Tage voll dramatischer Ereignisse. Es set nur den Verrat Sinjowjens und Kamenewens erinnert: Am 18. Oktober veröffentlichte die parteilose Zeitung „Nowaja Sibirskaja“ die Intention, das ihr Kamenew gewährte Darlehen zurückzuführen. In diesem Zusammenhang wurde auch das Revolutionäre Militärkomitee gegründet. Bis zur entscheidenden Schlacht waren noch neun Tage geblieben.

Am 3. Oktober setzte der Sowjet der Arbeiter- und Soldatendeputierten von Perowok den Bezirkskommanden der Garnisonen die Regierung ab. Am 4. Oktober, nach der II. Semipalatinsker Kongreß der Bauerndeputierten nach stürmischen Debatten eine bolschewistische Resolution an, in der es heißt: „daß die Sowjets ... die Macht in ihre Hände nehmen“ sollten. Am 5. Oktober verbot der Sowjet der Arbeiter- und Soldatendeputierten von Aulie-Ata dem Garnisonschef weiterhin ohne Genehmigung des Sowjets irgendwelche Anordnungen zu treffen oder Befehle zu erteilen. Allen Truppenkommanden wurde vorgeschrieben, keinerlei Anordnungen und Befehle ohne die Erlaubnis des Sowjets zur Ausführung anzunehmen. Am 17. Oktober forderte die Versammlung der Vertreter der Truppenteile der Garnison Orenburg die Übergabe der ganzen Staatsmacht an die Sowjets.

In der Region verstärkte sich die Bolschewisierung der Sowjets. Am 18. Oktober ergriffen die Pawlawlger Arbeiter die Initiative, den Auftrag seines Delegierten zum II. Allrussischen Sowjetkongreß und änderte seinen früher geäußerten Beschluß für die Revolutionsarmee durch den Beschluß „für die Übergabe der Macht an die Sowjets“ zu stimmen.

Die Partei der Bolschewiki verteilte den Kampf der Arbeiterklasse für Sozialismus im Land, mit der Bewegung des ganzen Volkes für Frieden und mit der nationalen Freiheitsbewegung der unterdrückten Völker Rußlands in der revolutionären Kampf der Arbeiter und Soldaten.

Im Oktober 1917 hatte die gesamtanationale Krise in Rußland ihren Höhepunkt erreicht. Das Land ging unauflösbar der sozialistischen Revolution entgegen.



